



NOVEMBER 2023

Was waren unsere Themen im Landtag?

- **Jüdisches Leben in Niedersachsen**
Rede unseres rechtspolitischen Sprechers
- **Haushalt**
Rot-Grün verpasst große Entwicklungschancen für Niedersachsen
- **Moorschutz**
Gemeinsam mit den Menschen gestalten
- **Grunderwerbssteuer**
Erstattung der Grunderwerbsteuer wird die Kommunen nicht belasten
- **AfD-Antrag ist viel zu kurz gesprungen**
Aktionen mit Axt und Spaten gehen nicht weit genug- Moor muss ganzheitlich gedacht werden
- **Kurz notiert**
 - „Präsidium bei Euch“ an der OBS Nienburg
 - GdP demonstriert vor dem Landtag



Dr. Frank Schmädeke MdL

**LANDTAG
NIEDERSACHSEN**

Mitglied des
Niedersächsischen Landtags
Hannah-Arendt-Platz 1
30159 Hannover



kontakt@frank-schmaedeke.de



0170 22 08 756



www.frank-schmaedeke.de



**Nie wieder ist
nicht heute.
Nie wieder
war bereits
gestern.**

CHRISTIAN CALDERONE MDL

Jüdisches Leben in Niedersachsen schützen

– Antisemitismus konsequent vorbeugen und bekämpfen!“

Rede unseres rechtspolitischen Sprechers der CDU-Fraktion
Christian Calderone

ROT-GRÜN VERPASST GROSSE ENTWICKLUNGSCHANCEN FÜR NIEDERSACHSEN

Unser beharrlicher Druck hat dazu geführt, dass Rot-Grün den Wirtschaftsminister beim Breitbandausbau korrigiert hat. Die aktuelle vorgeschlagene Summe von 80 Millionen Euro ist ein Schritt in die richtige Richtung, aber um die Bundesmittel vollständig zu nutzen, muss das Land 110 Millionen Euro finanzieren.

Das bedeutet, dass Rot-Grün bewusst 60 Millionen Euro des Bundes verfallen lässt. Wir benötigen nicht 70 Prozent, wir benötigen 100 Prozent Finanzmittel für den Breitbandausbau in Niedersachsen.

Die Enttäuschung wird auch an den Küstenstandorten in Niedersachsen und bei den Kommunen besonders groß sein, denn Rot-Grün verschläft den dringend notwendigen Umbau und Ausbau unserer Häfen zu Energie-drehscheiben, tut nichts für die Wasserstoff-forschung und investiert zugleich weiterhin viel zu wenig Geld in unsere Landesstraßen und Radwege.

Wir als CDU planen mit rund 330 Mio Euro für die Häfen, wobei das erste Drittel bereits 2024 fließen soll. Die im Antrag vorgesehen Mittel für Landesstraßen und Radwege liegen weit unter den Bedarfen. Mit nur 2,5 Millionen Euro werden die Schlaglöcher im kommenden Jahr nicht behoben.

Wir fordern 15,5 Millionen Euro. Nur so lassen sich weitere Straßenschäden verhindern.

Auch bei den Investitionen in Medizinstudienplätze steigt Rot-Grün in 2024 nicht in die Planung für höhere Kapazitäten ein. Allein für den dritten Bauabschnitt an der European Medical School in Oldenburg sind rund 25 Millionen Euro erforderlich. Im Haushaltsantrag ist kein einziger Euro für die MHH und die UMG in Göttingen vorgesehen.

Stattdessen verbrennt Rot-Grün eine Million Euro für eine Werbekampagne für den Erzieherberuf, anstatt endlich in die dualisierte Ausbildung von Erzieherinnen und Erziehern zu investieren, um den Personalmangel zu beenden.

Die CDU beantragt 30 Millionen Euro in ihrem Haushaltsentwurf.

Der Haushaltsentwurf von Rot-Grün ist **unambitioniert** und geht nicht auf die Probleme der Menschen in Niedersachsen ein. Zuschüsse für die Antisemitismusprävention werden sogar gekürzt statt erhöht. Die Landesregierung hortet weiterhin Geld in diversen Sondervermögen und der Rücklage, anstatt es jetzt in die Zukunftsthemen des Landes zu investieren.

Die CDU-Fraktion fordert den Ministerpräsidenten auf, die Blockadehaltung aufzugeben und sich endlich um die Belange der Menschen in Niedersachsen zu kümmern.

Sebastian Lechner
(CDU-Landesfraktionsvorsitzende)





MOORSCHUTZ GEMEINSAM MIT DEN MENSCHEN GESTALTEN

„Moorbodenschutz gemeinsam mit den Menschen in Niedersachsen gestalten: „Klima schützen – Wertschöpfung sichern – Akzeptanz bewahren“.

Mit den Worten „Das Moor ist nicht nur ein Stück Land, es ist ein Stück Geschichte, ein Stück Natur, ein Stück Leben.“ von Hermann Löns habe ich meine eindringliche Rede zur Einbringung unseres Entschließungsantrags eröffnet.

Und dabei nicht nur Einblicke in die Absicht des Antrages, sondern auch in meine persönliche Verbindung zum Moor offenbart.

Ich bin ein Überzeugungstäter, wenn es um den Schutz und die Erhaltung des Moores geht. Es ist eine wertvolle Ressource, die nicht nur für die Landwirtschaft, sondern auch für die Umwelt von entscheidender Bedeutung ist. Für mich steht nicht nur der Schutz des Moores im Fokus, sondern auch die Partizipation der Menschen vor Ort: Für das Moor. Und für die Partizipation der Menschen, die dort zum Teil schon seit Generationen leben, wirken und wirtschaften.

Ich habe versucht, zu verdeutlichen, dass Moore keine leeren Flächen sind, sondern Heimat von Tieren, Pflanzen und Familien: Darum ist es wichtig und richtig, bei der Renaturierung der Moore und beim Moorbodenschutz neben schützenswerter Natur auch die Menschen zu integrieren.

denen das Moor Heimat und Lebensgrundlage ist.

Der Antrag von der CDU-Fraktion zielt darauf ab, **die kulturhistorische Leistung der Moorkultivierung in Niedersachsen öffentlich anzuerkennen:**

Wir wollen eine von der Akzeptanz der Menschen getragene klimagerechte Umgestaltung der Moore – ebenso wie es die Moorkultivierung war – als langfristige Generationenaufgabe. Bei der Entscheidung über Maßnahmen des Klimaschutzes durch Moorbodenschutz müssen für mich nicht nur Klimarelevanz und Umsetzbarkeit, sondern auch ökonomische Folgen und die Akzeptanz vor Ort berücksichtigt werden.

Die Forderungen des Antrags beinhalten unter anderem den Vorschlag, die Kompetenzen der Torfindustrie zu nutzen, die Freiwilligkeit zu wahren und Kompensationszahlungen mitzudenken. Ich stelle mich klar gegen Enteignungen und betone die Notwendigkeit ausreichender behördlicher Kapazitäten für die umfangreichen Maßnahmen.

“Lassen Sie uns gemeinsam das Moor schützen, erhalten und wieder herstellen. Lassen Sie uns gemeinsam unsere Moore zu einem lebendigen Ort machen.”

Dr. Frank Schmädke

(Vorsitzender des Ausschusses für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz)



ERSTATTUNG DER GRUNDERWERBSTEUER WIRD DIE KOMMUNEN NICHT BELASTEN

„Das Finanzministerium redet, bewusst oder unbewusst, am Thema vorbei. Es geht nicht darum, die Grunderwerbsteuer zu senken oder zu streichen. Wir wollen eine Erstattung auf Antrag, die vom Land finanziert wird und somit auf gar keinen Fall in die Kassen der Kommunen greift und diese somit nicht belastet. Dafür haben wir in unserem Haushaltsantrag die notwendigen 100 Millionen vorgesehen“.

Ulf Thiele

(Haushaltspolitischer Sprecher der CDU-Landtagsfraktion)



DER ERHALT DES ERMÄSSIGTEN MEHRWERTSTEUERSATZES FÜR DIE GASTRONOMIE MUSS KOMMEN!

Inmitten der herausfordernden Zeiten für die Gastronomiebranche in Niedersachsen betonen die Parlamentarische Geschäftsführerin der CDU-Landtagsfraktion, Carina Hermann, und der Abgeordnete und Gastronom Claus Seebeck:

Sowohl in Ballungsräumen als auch im ländlichen Raum sei die Gastronomie ein bedeutender Wirtschaftsfaktor. Vor dem Hintergrund bereits geschlossener Betriebe aufgrund der Corona-Pandemie und der Energiekrise sehen Hermann und Seebeck die geplante Anhebung der Mehrwertsteuer von derzeit 7 auf 19 Prozent auf Speisen durch die Bundesregierung als einen herben Rückschlag für die Branche an.

Durch die Auswirkungen von Corona und Energiekrise mussten bereits 3.000 Betriebe in Niedersachsen schließen. Der Deutsche Hotel- und Gaststättenverband prognostiziert, dass eine weitere Anhebung des Mehrwertsteuersatzes dazu führen würde, dass noch 1.000 weitere Unter-

nehmen ihre Türen schließen müssten.

„Die CDU-Landtagsfraktion fordert die Landesregierung auf, sich beim Bund dafür einzusetzen, dass die Ampel-regierung den ermäßigten Umsatz-steuersatz auch über das Jahr 2023 hinaus sicherstellt, dass die Finan-zierung dieser Maßnahme vom Bund getragen wird. Nur so ist eine langfristig vielfältige Gastronomielandschaft in Niedersachsen machbar“, so Carina Hermann.

„Mit Blick auf die Steuerprognose von Ende Oktober ist der Spielraum für diese wichtige Unterstützung für unsere Gastronomie, aber auch für die Verbraucherinnen und Verbraucher darstellbar. Weitere insolvente Betriebe zahlen jedenfalls gar keine Mehrwertsteuer. Der Bundeskanzler muss seine Wahlkampfversprechen einhalten“.

Carina Hermann

(Geschäftsführerin der CDU-Landtagsfraktion)



Foto: Marcin Perkowski

AFD-ANTRAG SPRINGT VIEL ZU KURZ- MOOR MUSS GANZHEITLICH GEDACHT WERDEN

Am zweiten Plenartag durfte ich zum letzten Tagesordnungspunkt noch eine Erwiderung auf den viel zu kurz gesprungenen Antrag der AfD einbringen.

In dem Antrag ging es um das sogenannte „Entkusseln“ des Rehdener Geestmoores, um so die Nist- und Brutplätze für Kraniche zu sichern. So, wie im Antrag beschrieben, geht das jedoch nicht.

Wir alle wissen, dass die Kraniche eine Verbuschung ihrer Rastplätze nicht schätzen - die Verbuschung des Moores ist aber mehr- sie ist ein deutliches Symptom dafür, dass das Moor selbst nicht intakt ist – und das müssen wir ändern!

Nach einer temporären Beseitigung der Büsche steigen vielleicht die Rast- und Nistplatzzahlen der Kranichen, aber auf dem „kranken Moorkörper“ regeneriert sich die Verbuschung in Folge der Eutrophierung und des Wassermangel schneller, als es dem Kranich, dem Moor und letztendlich auch dem Steuerzahler in Folge der nächsten anstehenden Entbuschung lieb sein dürfte.

Unsere Moore sind keine Zoos, in denen wir Tieren in Gehegen einen möglichst naturidentischen, aber künstlichen Lebensraum zur Verfügung stellen, in denen sie sich bei höchst möglichen

Tierschutzstandards rundum wohlfühlen, um dann die Besucher zu erfreuen.

Das Rehdener Geestmoor ist mir aus beruflicher Vergangenheit und auch als Erholungssuchender bestens bekannt. Und ich möchte nicht erleben, dass es zu einem künstlichen Habitat nur für Kraniche degradiert wird.

Wenn wir es mit dem Moor- und Klimaschutz wirklich ernst meinen, dann muss es uns um das Moor als Ganzes gehen.

Nur, weil man die Fassade gestrichen hat, ist das Haus noch lange nicht saniert.

Für anstehenden und laufenden Sanierungen unser Moore müssen wir uns immer die Funktionalität und die Wechselwirkungen des gesamten Biotopes vor Augen führen – „klein in klein“ nutzt keinem.

Moor muss in seiner gesamten Komplexität angesehen und behandelt werden - und da, wo es möglich ist und man das will, in seinen natürlichen Zustand zurückversetzt werden.

Denn nur dann können sich die Kraniche in einem nachhaltig stabilen und natürlichen Biotop wohlfühlen.

Dr. Frank Schmädeke
(Vorsitzender des Ausschusses für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz)



KURZ NOTIERT

Landtagsvize Marcus Bosse besucht OBS Nienburg



Mein Kollege, Landtagsvizepräsident Marcus Bosse zu Besuch in der Oberschule Nienburg. Im Rahmen des Formats „Präsidium bei Euch“, bei dem Mitglieder des Landtagspräsidiums mit Schülerinnen und Schülern über den Zustand und die Zukunft unserer Demokratie diskutieren.

„Präsidium bei Euch“ ist eine Initiative des Niedersächsischen Landtages, um den Dialog zwischen den Präsidiumsmitgliedern und den jungen Menschen in Niedersachsen zu fördern. Ziel ist es, das Interesse und die Beteiligung an der repräsentativen Demokratie zu stärken und die Fragen und Anliegen der Schülerinnen und Schüler zu hören.

Polizeigewerkschaft GdP demonstriert für gerechte Bezahlung

Am zweiten Plenartag haben mein Landtagskollege Jonas Pohlmann und ich noch die Gelegenheit genutzt und das Gespräch mit den Aktiven der Gewerkschaft der Polizei gesucht.

Die GdP hat den ganzen Tag vor dem Landtag ausgeharrt, um über ihr nachvollziehbares Anliegen- eine gerechteren Bezahlung- zu informieren. Worum es dabei geht und was die GdP erreichen möchte, dazu gibt es Informationen auf der Internetseite der GdP unter: https://www.gdp.de/.../id/Nds_20231108_105_h_Protes...

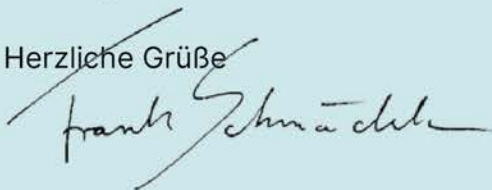


Zum Schluss

Das waren nur einige der Themen, die im Landtag im November behandelt wurden. Mehr Informationen zu aktuellen Themen und Debatten findet man auf meiner Internetseite unter www.frank-schmaedeke.de, die Plenardebatten auf dem YouTube-Kanal des Landtages und die Kurzberichte der Plenarsitzungen auf der Website des Landtages.

Ich freue mich über Kommentare und Fragen zu diesen oder anderen Themen, die meinen Wahlkreis bewegen.

Herzliche Grüße



Dr. Frank Schmädeke MdL

Landtagsabgeordneter für den Wahlkreis 39- Nienburg-Nord



Dr. Frank Schmädeke MdL

Mitglied des
Niedersächsischen Landtags
Hannah-Arendt-Platz 1
30159 Hannover



kontakt@frank-schmaedeke.de



0170 22 08 756



www.frank-schmaedeke.de

Impressum

V.i.S.d.P.
Dr. Frank Schmädeke MdL
Eichenweg 6
31622 Heemsen

Bildnachweis:
Büro Schmädeke
Canva